

WO DIE LIEBE HINFÄLLT

ANDREA KLAUSBERGER GRÜNDETE DIE ERSTE SCHWEIZER PARTNERVERMITTLUNG FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG. WAS HÄLT SIE VON DER NEUEN VOX-DOKUSOAP «BESONDERS VERLIEBT»?

GABRIELLE JAGEL Es duftet zart nach Vanille. Die Kerze sorgt für eine angenehme Ambiance. Mit einer einladenden Geste bittet Andrea Klausberger, auf dem grossen, hellen Sofa Platz zu nehmen.

Seit fast 30 Jahren bringt die 54-Jährige Menschen zusammen, kann auf viele glückliche Paare zurückschauen. Wie viele es inzwischen sind, weiss sie nicht genau. «Ich führe keine Statistik, denn ich sage immer: Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast.»

Nun muss sie lachen, um sogleich zu ergänzen: «Wichtig für mich ist, dass ich Menschen zusammengebracht habe – nur das zählt.»

SPORTLICH GEKLEIDET, mit einem pfiffigen Kurzhaarschnitt und moderner Brille, entspricht sie so gar nicht dem Bild einer mütterlichen Kupplerin.

Als Frau, die keine halben Sachen mag, war sie eine der Ersten in der Schweiz, die eine Partnervermittlung auch für Menschen mit körperlicher bzw. geistiger Beeinträchtigung angeboten haben.

Wie kam es dazu? «Ich war Anfang der 90er für ein Jahr als Sales Managerin an einer Englischschule in München. Doch das



“ **Eine Partnerin oder einen Partner zu finden, ist für Menschen mit Handicap oft schwierig.**

Andrea Klausberger (54), Partnervermittlung mit Herz

Thema Partnervermittlung hat mich auch dort nicht losgelassen.» Warum? «Ich weiss es nicht», sagt Andrea Klausberger. Wieder daheim in der Schweiz, wagte sie den Sprung und gründete ihre erste Firma.

Zu jener Zeit war HIV ein grosses Thema, die Betroffenen hatten wegen der Krankheit schlechte Chancen auf eine Part-

nerschaft. «Ich merkte auch sehr schnell, dass es bei uns keine Vermittlung für Menschen mit Handicap gibt. So kam eines zum anderen.»

Viele Menschen mit Behinderung leben zurückgezogen in einem Heim oder allein in ihrer Wohnung, «die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu machen, sind oft sehr

gering oder gar nicht vorhanden, erzählt Klausberger. «Eine Partnerin oder einen Partner zu finden, ist für sie oft noch schwieriger.» Daran ändern auch Social Media wie Facebook & Co. nichts.

UMSO WICHTIGER SEIEN SERIOSITÄT und Ehrlichkeit. «Zu sagen, was möglich ist und was nicht. Es gibt Leute, die haben Vorstellungen die nicht erfüllbar sind.»

Zum Beispiel? «Jemand im Rollstuhl und ein blinder Mensch – das geht nicht gut.» Es gebe viele, vor allem junge Menschen, die mit ihrer Beeinträchtigung nicht klarkämen, die jemanden suchten, der zum Beispiel auf dem freien Markt arbeitet. «Denen muss ich dann halt erklären, dass

das so nicht funktioniert, weil das ein zu grosses Gefälle gibt.»

Viel Wert legt sie auch auf die Tatsache, dass sie keine Pflege, sondern Partner vermittelt. «Es ist wichtig, zu beachten, wie selbstbewusst jemand mit der eigenen Beeinträchtigung umgeht oder wie hilflos jemand ist.» Und dazu braucht es eine gehörige Portion Empathie. «Und viel Bauchgefühl», ergänzt die Ostschweizerin, die in Goldach SG aufgewachsen ist.

Und was sagt ihr Bauchgefühl zur programmierten Vox-Dokusoap «Besonders verliebt?», wo es um das Verkuppeln von Menschen mit Behinderung geht?

Andrea Klausberger tut sich etwas schwer damit. «Wenn man sich selbst am

Fernsehen sieht, ist das nochmals etwas ganz anderes.» Viele hätten danach ein psychisches Problem. «Ich will niemandem etwas unterstellen, dass das Ganze nicht seriös gemacht wird, aber mich tschudert es irgendwie bei der Vorstellung.»

GIBT ES EIN GEHEIMREZEPT für die Liebe? «Ehrlichkeit, Humor und Toleranz sind sicher ganz wichtig.» Und dass man keine Bedingungen an die Liebe knüpft.

«Das gilt übrigens für alle Menschen – ob mit oder ohne Beeinträchtigung.»

BESONDERS VERLIEBT | DOKUSOAP (1/3)

Menschen mit Beeinträchtigung suchen die Liebe
Dienstag | 12. Oktober | 20.15 Uhr | Vox

Menschen mit Beeinträchtigung wie Henriette und Yannick begleitet Vox zu ihrem ersten Date.

